

# KARMEN VON GORAN BREGOVIC MIT HAPPY

## END

### Deutscher Text

#### **KLEOPATRA:**

Da bin ich. Ich heiße Kleopatra. Eigentlich heiße ich Vaska Jankovska, aber alle kennen mich als Kleopatra, aus meiner Fernsehshow: "Es ist Samstag, Himmel, öffne dich!" Sie läuft auf Kanal 75. Ich bin Wahrsagerin. Die Telefonnummer erscheint auf dem Bildschirm, Sie rufen an und ich sage Ihnen die Zukunft voraus. Mit Gnsefedern. Ich rupfe eine Gans, werfe die Federn in einen Eimer, gieße dieses Wasser hinzu und lese daraus die Zukunft. Ich empfangen Gäste in meinem Programm – sie spielen, singen und ähnliches ... Und bekommen dreißig Euro. Der reine Ansturm! Deshalb mache ich die Castings. Ich erwähne deshalb die Castings, weil alles bei einem Casting begann. Ich will es alles ausführlich erzählen: Zuerst kommen drei Zigeunerinnen, die die „Marseillaise“ spielen – so – unter den Achseln. „Der Nächste!“, dann spielt ein Zigeuner (der wohl Amerikaner gewesen sein müsste) die amerikanische Nationalhymne auf einem Kinderschwimmring... lächerlich! Dann tritt eine Zigeunerin ein. Verteufelt schön. „Wie heißt du?“ Sie antwortet: „Nena, *Cheriiiie*. Sie sagt, dass sie in meiner Show strippen will. Und windet sich so hier, hemmungslos, mit ihrem ‘*Cheriiiie*’ und meint: „Ich leg’ dir eine Show aufs Parkett, wie du noch nie eine gesehen hast“. Ich sage: „Einverstanden“, denn ich weiß: Alle sehen gerne nackte Mädchen, auch ich. Sie fängt an „sieh mal diesen Hintern, und diese Titten, *Cheriiiie*“. Ich sage  $\pi\pi\pi$ : „Der Nächste“ und sehe IHN eintreten. Die Stripperin Nena sammelt noch ihre Klamotten zusammen, aber als sie sich kreuzen, ließ sie, da sie die Hände voll hatte, ihren BH fallen... ER bckt sich, um ihn aufzuheben. Die Stripperin sagt ihm in ihrer Art „Danke, *Cheriiiie*“. Ich sehe, wie er ihr einen Zettel gibt, den sie wegwirft, kaum hat er sich umgedreht. Er kommt näher, schön wie Jesus. Seine Ohren stehen vielleicht etwas ab. Aber schön ist er dennoch. Er stellt sich vor: „Ich heiße Bakia“. Ich frage ihn: „Mlli?“ Darauf er: „Zeitweise“. „Was hast du vorbereitet?“ „Ein Lied“, antwortet er, holt Luft und beginnt.... Ich weiß nicht warum, aber die Tränen kamen mir von ganz alleine. Er sang wie nie ein Zigeuner zuvor gesungen hatte. „Carmen?“, frage ich. „Oper?“. Er sagt: „Weiß ich nicht, mein Onkel hat das so gern gesungen.“ „Wie heißt dein Onkel?“ „Fuad Kostic.“ „Fuad Kostic, der Trompeter?... Wie geht es Fuad?“ „Er ist tot. Morgen wird er beerdigt. Ich wollte das auf dem Friedhof singen“. „Oh Gott,“ sage ich, „mein herzliches Beileid“, und da fällt mir ein: Fuad Kostic, dieser Onkel, der auch so schön war, war einmal Gast in meiner Sendung. Ein großartiger Trompeter, Feuer! Und genauso wie jetzt ist mein Herz fast zersprungen, als er spielte ... ich erinnere mich, deshalb habe ich ihm auch die Karten gelegt. Mein Gott...

ER, Bakia, geht weg, ich trockne meine Tränen – *meine Schminke verwischt*. Ich hatte einmal

in einer Zeitung gelesen, dass die Liebe reine Chemie ist: Karbonate, Sulfate... ich entsinne mich nicht mehr genau, aber ich glaube nicht daran. Ich glaube, dass mich ein Engel getroffen hat. Mit dem Pfeil ... mitten ins Herz. Ich hebe den Zettel auf, den „Cheriiiiie“, die Stripperin Nena, weggeworfen hatte. Darauf stand die Telefonnummer von Bakia. Ich sage mir: OK, Engel, du hast alles durcheinandergebracht. Was Gott nicht will, mach' es einfach selbst. Ich wähle die Nummer. „Bakia, Cheriiii, bist du's? Ich bin's, Nena, die Stripperin. Wir haben uns bei Kleopatra, beim Casting gesehen. Siehst du meine Nummer auf dem Display? Ruf mich morgen an, Cheriiii, gegen sieben. Ciao, cheriiii.“ Er ahnt nicht, dass ich es bin, und nicht die Stripperin. Am nächsten Tag gehe ich zur Beerdigung von Fuad. Auf dem Friedhof wimmelt es von Zigeunern. Als der Priester die Grabrede beendet hat, stimmt Bakia zuerst sein Lied an, dann beginnen die Trompeten....“

\* \* \* \* \*

### **DER KLEINE CUPIDO BRINGT ALLES DURCHEINANDER:**

**MIT SEINEM PFEIL TRIFFT ER KLEOPATRA, DIE SICH IN BAKIA VERLIEBT**

**MIT EINEM ANDEREN PFEIL TRIFFT ER BAKIA**

**...ABER ANSTATT SICH IN KLEOPATRA ZU VERLIEBEN, ENTFLAMMT ER FÜR NENA, DIE STRIPPERIN**

**UND NENA, NICHTS.**

\* \* \* \* \*

### **BOKAN:**

... Ich bin Bokan Stankovic. Alle nennen mich Boki. Ich kannte Kleopatra nicht persönlich, erst als sie auf dem Friedhof auf mich zutrat. Ich kenne sie aus der Fernsehsendung "Es ist Samstag, Himmel öffne dich!" Die berühmteste Zigeunerin bei uns. Ich spielte, als sie auf mich zukam. Etwas Trauriges. Kleopatra sagte mir: „Was spielst du da, ich habe das nie gehört?“ „Oper“, antworte ich und spielte weiter.... „Fuad schrieb es für diese Hure“. „Welche Hure?“ "Karmen", erwiderte ich, "sie wird nun auch beerdigt. Dort." Neben der Beisetzung von Fuad, da hinten, ist eine andere, kleinere. Nur die Eltern und der Priester. Sie bringen Karmen unter die Erde.....

\* \* \* \* \*

### **DRAGANCE:**

Ich heiße Dragan Ristevski. Man nennt mich Bel' Gagi. Kleopatra? Die habe ich bei Fuad gesehen. Es ist so Sitte, nach der Beerdigung für die Seele des Verstorbenen zu trinken und zu essen. Ich wollte gerade sagen: „Eine einzige Regel: Kein Vögeln beim Malochen“, da drehe ich mich um und sehe sie im Türrahmen ... Kleopatra. Total durchgeknallt angezogen, mit einem Verband am Unterarm... „Du hast das Fuad vorausgesagt, als wir in deiner Show spielten... Erinnerst du dich noch? "Es ist Samstag, Himmel, öffne dich!" Es ist Samstag, und die Neger

öffnen dir den Arsch! Woher konntest du wissen, dass das „Unglück für die Knete bringt?“ Und er hielt sich daran, und mit der Knete lief das gut, bis er Karmen traf. Wie kamst du nur darauf, dich in sein Leben einzumischen, dreckige Hure? Dann sagte ich ihr: "Diese Karmen, die Zigeunerin, eh... wir haben schon Bessere gesehen, und Schlimmere gevögelt ... Aber die konnte singen... sie war keine Sängerin, eine Hure war sie, arbeitete am Bahnhof...“. Ich sehe, wie Kleopatra blass ist. Ich sage: „Sie sang auf so eine Art, mit der Stimme ... einer Jungfrau. Eine Hure mit der Stimme einer Jungfrau. Und das hat Fuad total umgeworfen. Er schrieb nicht mehr für die Band. Nur noch für sie... Karmen. Zu Anfang schrieb er fröhliche Stücke.... Wir spielten die auf Hochzeiten.... Dann fing er aus heiterem Himmel an, wie ein Besessener.... totlangweilige Melodien zu komponieren.“

„Oh Gott, wie schön das ist!“, sagt Kleopatra. Ihre Augen stehen voller Tränen.

„Fuad bringt das zur Probe mit, Karmen sitzt dort... und Brega, der Trommler, sagt zum Scherz: *‘Was ich auf dem Klo furze ist besser (Ich furze bessere Melodien auf dem Klo)*. Wir haben sie kaum auseinander bekommen – Brega hatte dabei sein Auge verloren. „Und das was er schrieb?“, fragte mich Kleopatra. „Diese Oper?“. Ich sage „Ich erinnere mich an diese beiden Stücke bei den Proben, und noch an ein anderes ...“ Sie fragt mich: „Glaubst du, dass andere aus eurer Band noch mehr davon kennen?“. Ich erzählte ihr, dass Fuad zu dem einen oder anderen gegangen ist, um zu versuchen, die Band neu zu formieren, um diese Oper zu spielen. „Und?“, brachte sie vor. Worauf ich erwidere: „Sieh mal, mein Herzblatt, wir können für eine Hochzeit, eine Beerdigung, eine Beschneidung spielen oder auch wenn einer eingezogen wird ... aber wer zum Teufel würde schon Zigeuner bitten, eine Oper zu spielen? Wer? Bah... niemand!“ Und ich sehe, dass Kleopatra leidet. „Was für eine Tragödie“, sagt sie. Dann fragt sie: „Und wie hieß diese Oper?“, und wischt sich die ganze Zeit die Tränen mit diesem Verband am Unterarm ab. Ich sage ihr: „Karmen mit Happy End“. Ach, leck mich doch, Karmen!

\* \* \* \* \*

## **KLEOPATRA FÄHRT QUER DURCH ITALIEN UND SUCHT DIE MUSIKER VON FUAD'S BAND, UM TEILE SEINER OPER WIEDERZUFINDEN**

\* \* \* \* \*

### **KLEOPATRA 1. Anruf:**

Bist du's, Bakia Cheriiii.... Aah, was ich mache? Ich versuche gerade, meinem Leben etwas Glück abzugewinnen. Denn was ist schon das Leben ohne Glück? Wie ein Kuss ohne *Schnurrbart*?? Na und? Wie fängt man an? Neiiiiin, nein – Kein Rendezvous. Sprich mit mir .... Ganz langsam, doucement, doucement... und ich erzähl's dir auch. Nein, das ist ja wie Sex mit *Verrenkungen*??, neiiiiin, sprich nur. Langsam.... Magst du etwa keine Huren, Cheriiii? Und ich mag keine Müllis.

Dann spielen wir eben das: Ich bin keine Hure, du bist kein Mülli. Nicht jetzt, Cheri!!!!, ich hab's eilig.

\* \* \* \* \*

## **KLEOPATRA TELEFONIERT GERNE MIT BAKIA**

### **UND BAKIA HÖRT DIESER FRAU GERNE ZU (DIE ER FÜR NENA, DIE STRIPPERIN, HÄLT)**

\* \* \* \* \*

#### **DEKI :**

Ich heiße Dejan Manigodic, Deki. Alle Zigeuner bringen mir ihre Kinder zur Beschneidung, weil ich geschickte Hände habe.

Wer bist du denn, dass du dich in sein Leben einmischt, verdammte Zigeunerhure! Wer bist du eigentlich, um die Zukunft prophezeien zu können?“ Ich merke, wie sie zittert. Sie hält die Hand mit dem verbundenen Arm vor den Mund. Sie sagt: „Woher könnte ich das wissen sollen? Mein Gott, wie schön diese Musik ist.... Ich werde die Teile dieser Oper wieder zusammenbringen...“ Ich sage: “Kleopatra, Herzchen... Wer schert sich schon um Musik, die keinen Heller einbringt? Wer? Niemand natürlich. Ich höre, wie sie rausgeht und heult. Wie ein Platzregen.

\* \* \* \* \*

## **KLEOPATRA GIBT SICH ALS DIE STRIPPERIN NENA AUS**

### **UND ERZÄHLT BAKIA NACH UND NACH DIE GESCHICHTE IHRES EIGENEN LEBENS**

\* \* \* \* \*

#### **KLEOPATRA 2. Anruf:**

Hallo... Bakia ! Eh, was ich gerade mache, Cheri!!!!? Ich versuche, meinem Leben etwas Glück abzugewinnen (this should be „I am trying to stuff some happiness into my life“ like when you stuff peppers or cabbage), was sonst. Denn was ist wohl das Leben ohne Glück? Wie ein Kuss ohne Schnurrbart natürlich. Aber die Huren träumen nicht etwa davon, dass sich ein Mülli in sie verknallt, sie hoffen auf einen Reichen, wie in dem Film mit Julia Roberts.... Lass uns also spielen: Ich bin keine Hure, du bist kein Mülli. Du siehst ja sowieso nicht wie ein Mülli aus, du hast ja keinen Schnurrbart. Alle Müllis haben einen Schnurrbart. Mein Vater war Mülli und hatte einen, wie alle anderen. Findest du ab und zu Clementinen? Mein Vater auch nie. Stimmt's? Die Leute werfen unglaubliche Dinge weg, aber niemals Clementinen. Nur wenn sie schon vergammelt sind. Für mich hatten die Clementinen den Duft Italiens, dieser Städte von den Postkarten, die uns unser Onkel schrieb, als er dort arbeitete. Von wegen arbeitete, geklaut hat er ... Ich war noch nicht einmal zehn, als mich ein Händler beim Klauen erwischte, und mich

mit in sein Hinterzimmer nahm. Ich musste meine Hand in seine Hose stecken, damit er mich nicht anzeigt. Erst als ich nach Mailand verkauft wurde, habe ich reichlich Clementinen gegessen. Von wegen gegessen... verschlungen! Bis zum Dünnschiss gegessen habe ich. Entschuldige, mon Cheri, ich muss auflegen ... Wir telefonieren später. Ruf mich an.

**off:** *Und ich habe nichts besseres gefunden als mich jetzt zu verknallen.*

\* \* \* \* \*

#### **IVAN, MILOS & ALEN :**

Sie hat uns in der U-Bahn gefunden – ich erkannte sie in der Menge. Wir spielten gerade "Den Hochzeitstanz". Oh, sorry – ich heiße Ivan, das ist Milos, und er - Alen. Während wir spielen, macht sich Milos ein bisschen an den Taschen zu schaffen. Plötzlich taucht ein Polizist auf, wir kassieren schnell ein und dann Richtung Tür. Kleopatra fragt: "Was ist denn das?" Ich sage: "Die Polizei, siehst du nicht?" Sie sagt: "Nein, doch nicht das, dieses Stück meine ich – ich hatte es zuvor nie gehört." Ich sage: "Der Hochzeitstanz – Fuad". Und während Milos die Geldbörsen leerte und die Beute aufteilte, haben wir ihr das Lied gesungen, das Karmen und Fuad so gerne im Duo sangen.

\* \* \* \*

#### **KLEOPATRA 3. Anruf:**

Du bist's, Bakia Cheri... Ich bin's, deine Nena. Was ich gerade mache? Ich fahre Auto, und schrubbe Tausende Kilometer. Ich versuche, meinem Leben etwas Glück zu geben. Natürlich bin ich glücklich, selbst ein Chirurg könnte mir mein Lächeln nicht wegoperieren! Was für mich Glück bedeutet? Sieh mal, Cheri... Nehmen wir an, es ist Weihnachten. Du bist in einer Bude in der fünften Etage eines Hochhauses in der Fremde. Und die Umstände sind entsetzlich, unaushaltbar.... Du schaust auf die anderen Fenster, wo Weihnachten ist... Dein Ausweg ist nicht die Tür, sondern das Fenster. Du springst. Das Letzte, was du siehst, ist der Mond... wie eine riesige Clementine, die ihren Duft vom Himmel aussendet... Du siehst diesen Mond, diese Clementine, dann Schwarz. Du öffnest die Augen: Schwarz. So ist also der Tod. Dann erscheinen die Engel... Sie tragen alle einen Schnurrbart. Bärtige Engel, die etwas flüstern. In einem Müllwagen bist du gelandet. Deine Schutzengel tragen einen Schnurrbart und bringen dich mit ihren großen schwarzen Plastiksäcken weg... Das wäre eine Chance, ein Glück, mon Cheri... ! Ruf mal wieder an, das macht mich glücklich. Na los... lass' dir einen Schnurrbart wachsen, mein süßer Mülli... Nur für mich.

\* \* \* \* \*

#### **STOJAN :**

Ich heiße Stojan Dimov. Man nennt mich Stolé. Ich hatte in einem Vorstadtmotel auf einer Hochzeit gespielt, ich schlief in der Küche und war betrunken, als sie kam. Eine schöne Küche,

schön eingerichtet, italienisch, weiße Kacheln. Eine total bekloppte Zigeunerin, diese Kleopatra! Sie sagt: "Du hast doch mit Fuad letztes Jahr in dieser Band auf für Hochzeiten und Beerdigungen gespielt? Er hat sich umgebracht." "Ich weiß, ich weiß... und ich weiß nicht, was ich habe? Seit einer Woche trinke ich. Ich gehe betrunken schlafen und wache betrunken auf. Beim Einschlafen träume ich vom Trinken dass ich trinke. Ich habe nicht einmal Zeit auszunüchtern.... Er hat diese Zigeunerin am Bahnhof getroffen. Sie ging auf den Strich.... Karmen." Ich verstehe, Kleopatras Herz blieb stehen. Schlägt nicht mehr.

Ich mochte seine Lieder sehr, die er ihr schrieb... Er begann so... nur eine Note, ... nichts Besonderes, dann, als ob er sie etwas kitzeln wollte. Um zu sehen. Dann beruhigt er sie wieder... Danach verfällt er in eine blödsinnige Harmonie, einen Refrain, wie der Hintern auf einem Nachtopf. Aber das ist kein Refrain von uns Zigeunern, es ist etwas Edleres, aber trotzdem schön, so, als wäre es Zigeunermusik. Als ob es kein Zigeuner geschrieben hat, als ob Gott es ihm eingeflüstert hätte. Um ihm den Rest zu geben, wo er doch schon geschlagen war." "Kennst du ein anderes?", fragt Kleopatra, und ich sehe Tränen in ihren Augen. "Ich kenne ein anderes", sage ich. "Sing mir das Lied, das du kennst", bittet sie so traurig, dass ich es ihr nicht ausschlagen kann. Und führt immerzu ihren verbundenen Arm vor den Mund. Als ob ihr da etwas weh tun würde ... aber ich frage nichts weiter...

Und ich höre, wie die Musik in der Haupthalle verklingt, die Musiker mit ihren Instrumenten in die Küche ziehen. Die einen scharen sich um uns, die anderen trinken und machen sich an den Tellern zu schaffen. Die italienischen Köche schäumen vor Wut. Ich sage: "Ok, Zigeuner, lasst uns spielen, Kleopatra wird uns ein paar Vitamine rausrücken!" Und Kleopatra steckt 100 Euros in das Sax... da sehe ich wieder den Verband... Ich frage "Ist es schlimm?" Sie sagt: "Nein, geht schon." "Ich sage: "Wenn du meinst! Lasst uns das Lied von Fuad spielen, das ich so mag..."

**ACA: SINGT...** Der Serbe mochte gerne Soldat sein

Ich heiße Aca. Wir spielten gerade "Der Serbe mochte gerne Soldat sein", und wen sehe ich da plötzlich? Kleopatra! "Und was willst du mit dieser Oper? Siehst du nicht, dass du nur Unglück bringst? Und diesen Spruch da, "Kein Vögeln beim Malochen", woher kennst du den? Spürt ihr Hexen so was? Sie sagt: "Vision +". Meine Stimme versagt. "Was?". "Vision +, ein Programm für Macintosh, für PC gibt's nicht." "Nein, warte, willst du mich verarschen? Und die Gänse? Und die Federn?" Sie sagt: "Es würde nicht gut ankommen, im Fernsehen die Zukunft mit einem Computer vorauszusagen, wäre echt idiotisch." "Oh, ja", sage ich, "das wäre idiotisch."

"Und warum trägst du diesen Verband an deinem Arm?" Sie sagt: "Besser, wenn du es nicht weißt."

\* \* \* \* \*

## **BREGA**

Mein Name ist Goran Bregovic. In der Band nannte man mich Brega. 'War Trommler. Seit Fuad seine Oper angefangen hatte und mich die Auge hat (knocked out his eye), habe ich nicht mehr gespielt. Ich arbeite seitdem im Bahnhofshotel an der Rezeption. Ich sah gerade in die Bücher, als sie eintrat. Ja doch, ja, Kleopatra... "Ah, alle Zigeuner sprechen nur von dir. Sie sagen, dass du Tausende Kilometer gefahren bist, um die Teile von Fuads Oper wiederzufinden. Und dass du jedem, der sich an eines der Lieder von Fuad erinnert, hundert Euro zahlst." Ich frage: "Stimmt es, dass du seine Karmen machen willst? Wirst du singen? Du wolltest doch schon immer Sängerin sein? Ich will nicht bezahlt werden. Der Herr hat mir ein Zeichen gegeben. Ich werde dir den Brief vorlesen, den Fuad mir geschrieben hat – ich trage ihn immer bei mir. Und werde dir die Bilder zeigen, die sie Karmen hier gemalt hat ... Ja, sie malte.

**ZUM PUBLIKUM:** Schaut euch diese Bilder an, Karmen hat sie gemalt. Und hier ist der Brief von Fuad:

**Seht euch die Postkarte 1 an:** Lieber Brega, ich schreibe dir, weil ich niemandem habe, dem ich das alles erzählen kann. Über diese Frau. Der Teufel hat mich an diesem Tag an die Hand genommen und mich zum Bahnhof geführt, um diese Zigeunerin zu sehen. Karmen. Ich habe sie an ihrer Stimme erkannt. Ich würde diese Stimme unter Millionen anderen wiedererkennen. Sie ist die Tochter von Slobodan, der daheim immer die Gänsefedern verkauft hatte.

Ich war in sie verliebt, noch bevor ich zu onanieren begann. Damals verbot mir meine Mutter, Trompete zu spielen – ich war sehr dünn, sie dachten, ich hätte Tuberkulose. Ich durfte nur Xylophon spielen. Jedes Mal, wenn sie vor meinem Tor vorbeikam, spielte ich ihr auf dem Xylophon das Lied, dass die Kinder singen, um jemanden zu hänseln. Damit sie weiß, dass ich da bin. Und sie trällerte vor sich hin, aber so, dass ich es hörte: "Pepico, Pepico, wann gehen wir nach Mexico". Das war noch vor unserer Umsiedlung nach Frankreich. Wir waren Nachbar, sind gemeinsam aufgewachsen – aber diese Stimme ist nie erwachsen worden. Sie behielt immer die gleiche Stimme, mit sechs wie mit 16, wenn sie mit ihrem Fahrrad vorbeifuhr und gesungen hat. Es war immer dieses "Pepico, Pepico, wann gehen wir nach Mexico?" So wie andere Kinder einen Hund hatten, hatte sie eine kleine Gans. Sie fuhr sie mit dem Fahrrad spazieren, im Korb, und hat für sie gesungen.

**Postkarte 2:** Als sie größer wurden, hat ihr Vater die Gänse geschlachtet. Dann gab es eine Weile lang keinen Gesang. Ich hörte, wie sie heimlich hinter dem Zaun schluchzte. Ich habe verstanden, dass ihr Vater die Gans gerupft hatte. Dann war diese eine Woche, manchmal waren es zwei, schrecklich – bis ihr Vater ihr dann eine neue Gans schenkte. Ich habe wie ein Wahnsinniger darauf gewartet, ihre Stimme wieder zu hören und sie mit dem Fahrrad und ihrer neuen Gans im Korb zu sehen. Und dieses "Pepico, Pepico, wann gehen wir nach Mexico?" zu

hören.

**Postkarte 3:** Karmen arbeitet als Hure am Bahnhof. Sie sang mit dieser gleichen Stimme für so einen alten Hund, der wie sie auf dem Pflaster vor Kälte schlotterte.

**Postkarte 4:** In Belgrad arbeitete sie in der Tabakfabrik. Sie war 15, als sie da anfang. Dann nahm sie der gleiche Teufel an die Hand und brachte sie nach Frankreich.

**Postkarte 5:** Sie war noch nicht einmal 16. Da prostituierte sie sich für einen Rumänen, Ceausescu, der ihr versprach, eine Sängerin aus ihr zu machen. Sie wollte schon immer Sängerin werden. Als sie nach Paris kam, nahm er ihr ihren Pass weg und schickte sie als Hure zum Bahnhof.

**Postkarte 6:** Da gibt's einen Gendarmen aus dem Viertel, einen gewissen Emilio, der seine Verlobte für sie sitzen ließ. Und ich verliebte mich erneut in diese Zigeunerin, nur weil ich sie – so arm und krank – für diesen frierenden Hund singen hörte. Mit dieser Stimme "Pepico, Pepico wann fahren wir nach Mexico". Dann habe ich mir diese Oper angesehen, diese "Carmen". Jeannot, der uns die Trompeten verkauft hatte, wollte unbedingt, dass ich sie sehe. Ich dachte immer, dass die Dinge in der Kunst besser laufen als im Leben. Aber diese Carmen lässt sich genauso vögeln wie meine.

**Postkarte 7:** Deshalb habe ich die Oper geschrieben. Deshalb habe ich beschlossen, sie neu zu schreiben. Da wir Zigeuner nur eine Oper haben, soll wenigstens diese ein glückliches Ende haben. Wenn möglich.

---

Ich

Ich sehe Kleopatra wie einen Schloßhund weinen. Und ihre Tränen mit dem Verband trocknen, den sie am Vorderarm trägt. Ich sage: "Ist das eine Verletzung?" "Ja", sagt sie, sehe aber, dass sie nicht darüber sprechen möchte.

"Willst du ihr Zimmer?" Sie sagt "Ja". Zimmer 112, genau hinter der Rezeption. Der Ort, den ich wie meine Westentasche kenne. un grand lit. La chambre est illuminée seulement par les enseignes en néon qui s'allument et s'éteignent. La nuit. (BITTE UBERSETZEN!) "Hier ist Karmen gestorben", sage ich. "In diesem Zimmer, in diesem Bett". Kleopatra legt sich hin, so.

Ich sage, dass ich sie in diesem Hotel untergebracht hatte... Ich hatte durch das kleine Loch hinter der Rezeption geschaut, als sie Karmen gebracht und tätowiert haben. Sie war noch nicht einmal 16. Alle Huren, die am Bahnhof für Ceausescu arbeiten, haben eine Tätowierung

auf dem Arm, ein doppeltes C. Wie das Vieh. Die Huren von Ceausescu... Er ohrfeigte sie die ganze Zeit, während die drei Rumänen sie tätowierten und vögelten. Obwohl sie sich noch nicht einmal wehrte, ohrfeigte er sie. Die Rumänen vögelten sie einer nach dem anderen, dann alle zusammen, in den Mund, in de Arsch, die Vagina... Das dauerte Stunden, pausenlos.... Und Ceausescu ohrfeigte sie nur, und heulte. Er muss sie wohl auch geliebt haben.

"Und dann?", fragte Kleopatra. "Und nichts. Sie hatte Fuad und diesen Gendarmen, Emilio. Der Zigeuner war verliebt und der Gendarm bezahlte. Und natürlich gab's den Zigeuner für nichts und den Gendarmen wegen dem Geld. Aber dieser war abscheulich, verrückt, er hatte seine Verlobte für sie sitzen lassen. Ich lauschte manchmal durch dieses kleine Loch hier... Die Rezeption ist genau dahinter. Sie musste sich hinstellen, so hier, und ihm in den Mund pissen. Er schluckte es hinunter und murmelte 'langsam, langsam'. Dann schlug er sie... schrecklich. Sie machten Liebe, er schlug sie und sagte ihr grässliche Dinge. Und sie, nichts. Sie heulte.

"Der Gendarm ging weg, dann kam Fuad und küsste ihr die Hände, die Füße... und sang ihr immer seine fröhlichen Lieder.... Und sie verjagte ihn." "Warum?" "Sie wollte keine Liebe... Ich verstand nicht richtig, was sie sich sagten, oder selten... Ein Mal, weil die Tür halb offen stand, hatte ich gehört, dass sie ihm sagte, dass sie keine Liebe brauchte, sondern Freiheit. Und er sagte ihr, dass nur die Invaliden, solche, die nicht lieben können, Freiheit brauchen. Sie sagte, dass sie Sachen nachweinte, die sie geliebt hatte. " Ich sehe, wie Kleopatra blass wird, sie sagt: "Mein Gott, ist es möglich? Genau wie ich es hier prophezeit hatte!"

"Am Ende konnte sie schon nicht mehr richtig sehen, atmete schlecht, hatte schwarze Flecken an den Beinen..." "AIDS?", sagt Kleopatra. Ja. Und der Gendarm kam trotzdem, als ob nichts wäre... und sie sagte nichts. Er brüllte 'Kranke Hure' und so etwas in dieser Art... Er brüllte fürchterlich, immer doller."

"Und dann?" "Und an diesem Abend kam Fuad ins Hotel. Er war überall zerkratzt. Er schob ein Fahrrad direkt in sein Zimmer. Im Korb lag, mit gefesselten Füßen... ich dachte erst, das sei eine Gans... das ist nämlich verboten im Hotel... Er sagte, dass das für sie sei, dass es für sie sehr wichtig sei... Dass er in der ganzen Stadt keine Gans auftreiben konnte und dass er diesen kleinen Schwan im Zoo gestohlen habe. Dass die Schwäne ihn gebissen hätten.

Ich öffnete ihm ihre Tür. Ich hatte den Eindruck, dass Karmen nicht einmal mehr sprechen konnte. Sie küsste den kleinen Schwan, der sich, ich weiß nicht weshalb, überhaupt nicht wehrte ... Er hatte den Kopf auf ihre Brust gelegt... Und Fuad sang für sie. Ganz leise... eines seiner fröhlichen Lieder. Er sang, ich weinte... dort, an der Rezeption.

Dann sah ich, wie in einem Film, den Gendarmen, Emilio, der mit gezogenem Revolver ins Hotel hereinkommt. Er brüllte 'Ich bin sicher, dass der Zigeuner, der den Schwan im Zoo gestohlen

hat, bei ihr ist!' Ich war wie versteinert – ich schaute wortlos zu, wie er die Tür eintrat und schoss... Nicht auf Fuad, auf sie! Drei Kugeln, dabei schrie er 'Gnadenschuss, Gnadenschuss!' Anschließend nahm ihm Fuad den Revolver weg... Er hielt ihn dem Gendarmen an den Kopf, direkt auf die Stirn. Dieser schaute ihm in die Augen, ohne mit der Wimper zu zucken, und brüllte 'Gnadenschuss, Gnadenschuss!' Der kleine Schwan schlug in der Blutlache von Karmen um sich und kreischte... Und ich schrie: 'Nein, Fuad, das ist ein Gendarm!'. Dann schloss Fuad die Augen, bekreuzigte sich und sprach "Herr, erbarme dich" (Dieu pardonne moi?) und schoss sich eine Kugel in den Mund. Das war's.

Das Morgen kam Durch das Fenster. Kleopatra sagte nur: "Ich gehe". Sie weinte bittere Tränen. Und sie ging fort, fast rannte sie. Ich schrie ihr hinterher: "Wenn du seine Band zusammentrommelst, komme ich auch!" "Ja!" "Und Fuad's Neffe, Bakia, der kann doch Fuad spielen?" "Ja". Ich rannte ihr nach. "Machst du diese Oper?" "Ja, mache ich." "Karmen hatte ausser Diese Oper ja sonst nichts vom Leben bekommen", schrie ich. "Und ich noch nicht einmal das," sagte Kleopatra und ging hinaus in den Regen. Ich folgte ihr als sie zum Auto rannte. Ich nahm ein Wassereimer und kippte, wie bei uns üblich, , wenn jemand eine Reise ins Ungewisse antritt, das Wasser über die Windschutzscheibe... "Viel Glück, viel Glück!..."

---

---

### **FREITAG – LETZTER ARBEITSTAG**

---

---

### **DIE ARBEITERINNEN DER TABAKFABRIK HABEN FEIERABEND**

---

---

#### **“SAMSTAG” (savatone)**

Wir arbeiten seit Montag  
Und schinden uns bis Freitag  
Wir arbeiten die ganze liebe Woche lang  
Dass sehnlichst kommt der Samstag

Fünf Tage arbeiten wir wie die Büffel,  
Um endlich eine Nacht zu tanzen

Oh Gott, alles ist dir gut gelungen  
Aber sag mir eins:  
Wie hast du nur, als du diese große schöne Welt schufst,  
Solch einen Fehler begehen können?

Du hast uns alles gegeben,  
Hast großzügig verteilt -  
Doch nur einen Samstag!

Eins, zwei, drei, vier  
Gib acht, Gott  
Und denk zwei Mal nach,  
Wenn du die Welt noch einmal erschaffst

\* \* \* \*

---

---

---

**Karmen RUFT DIE FERNSEH-show**  
**“ES IST SAMSTAG, HIMMEL ÖFFNE DICH” AN,**  
**IN DER KLEopatra DIE ZUKUNFT VORAUSSAGT.**

---

**“ES IST SAMSTAG, HIMMEL ÖFFNE DICH”**

Himmel,  
Himmel, öffne dich,  
Und sag mir, was hält das Schicksal für mich bereit?

Sag mir,  
Sag mir, mein Gott  
Welches Schicksal hält mein Stern bereit?

Jetzt!  
Sofort  
Sag mir die Zukunft voraus  
Schau auf mein Schicksal!

Werde ich eines Tages so glücklich sein  
Wie ich heute unglücklich bin?

Sag mir, sag mir mein Gott  
Welches Schicksal hält mein Stern bereit?

Ich sehe, sehe eine lange Reise  
Sehe einen schönen Mann

Dich werden viele lieben  
Doch lieben wirst du niemanden

Halt dich von der Liebe fern, schönes Mädchen  
Um danach nicht zu weinen

Aber denk daran:  
Wer nicht liebt,  
Lebt nicht lang!

Himmel,  
Himmel, öffne dich,  
Und sag mir, was hält das Schicksal für mich bereit?

\* \* \* \* \*

---

**Der rumäne Ceausescu kommt und bietet Karmen eine karriere als sängerin in der  
vornehmen welt an.**

---

Ceausescu: **"EINIGE WERDEN ~~ALS STAR~~ GEBOREN" (um Star zu werden?)**

Horch  
Schnell  
Der goldene Zug  
Der goldene Zug  
Durchquert dein Haus

Der goldene Zug  
Steig schnell ein,  
In den goldenen Zug

Das ist ein Zeichen Gottes

Es scheint kompliziert  
Ist aber sehr leicht

Und zum Greifen nahe  
Viel leichter als es scheint

Einige werden als Star geboren ...

Dort fließen  
Milch und Honig  
Mein Gott, mein Gott  
Millionen fallen vom Himmel

Berge voller Silber  
Täler voller Gold  
O mein Gott  
Millionen fallen vom Himmel

Super toll  
Berge voll  
Mein Gott, mein Gott  
Millionen fallen vom Himmel

Sei nicht dumm  
Auch du kannst den goldenen Zug haben  
Mein Gott, mein Gott  
Millionen fallen vom Himmel

---

**ALLE BEGLEITEN SIE, ZUFRIEDEN**

---

---

**WENIGSTENS KARMEN ENTGEHT DEM SCHWEREN SCHICKSAL DER  
ARBEITERINNEN AUS DER TABAKFABRIK.**

---

Einige werden als Star geboren...

\* \* \*

---

**AUCH KARMEN IST FROH,**

---

---

**SELBST WENN SIE IHREN GELIEBTEN FUAD VERLASSEN MUSS**

---

---

---

**NUR FUAD IST TRAUIG**

---

---

---

---

**WEIL ER SIE LIEBT**

---

---

---

---

**UND WEIL ER SPÜRT, WAS KARMEN ERWARTET**

---

---

Fuad – **"DU WIRST DICH AN DIESEN TAG ERINNERN "**

Du wirst dich an diesen Tag erinnern

Als ich zu dir sagte, mein Schatz,  
Und zu Gott habe ich gar gebetet,  
du mögest es begreifen,  
Nicht deinen guten  
Stern zu beschimpfen (auf deinen guten Stern nicht zu spucken?)

Du wirst dich an diesen Tag erinnern,  
Als ich es dir gesagt habe, mein Schatz,  
Und gar zu Gott habe ich gebetet,  
er möge es dir begreifbar machen,  
mich nicht zu schubsen,  
Denn ich stehe schon am Rand.

Hier, nimm dieses Lied  
Noch warm und voller Blut  
Direkt aus dem Herzen  
Diesem Herzen heraus gerissen

Es ist so klar,  
Es ist so klar,  
so sonnenklar,  
Dass du dich ruinieren wirst!

Ich sag es dir,  
geht nicht weg.  
Halt ein! STOP.

\* \* \*

---

---

**Die GrOSSE BUNte WELT – bahnhof**

---

---

---

---

**dort geht karmen, nach den grossen versprechungen, für Ceausescu auf den strich**

---

---

Ceausescu: **"DENN, MEIN ARMES HERZ, DIE WELT IST EINE KUH, DIE ES ZU  
MELKEN GILT "**

Willkommen in der Welt,  
in der das Helle heller ist,  
in der das Rot röter ist,

in der das Süße süßer ist

Willkommen in der Welt,  
in der ein jeder nur die Hälfte will,  
wo alle auf einen günstigen Moment warten

Willkommen in der Welt,  
Die alles aß, was sie besaß  
Die Fische und Vögel und Frauen  
Und die noch immer hungrig ist.

Die Welt ist eine Kuh  
Die Welt ist eine Kuh  
Die Welt ist eine Kuh  
Die es zu melken gilt

Fortan!

---

---

**Der gendarm Emilio kommt mit seiner BLASKAPELLE vorbei**

---

**von der Schönheit Karmens beeindruckt, ~~bleibt er stehen~~ BEFIEHLT ER SEINE  
MUSIKER einzuhalten**

---

**UND, "den gruss an die schöne frau" ZU SPIELEN**

---

**DOCH ALS ER MERKT, WAS Karmen am BAHNHOF TREIBT,  
LEGT ER IHR HANDSCHELLEN AN**

---

**DeR HAUPTMANN gendarm oder hauptmann?? Emilio MERKT, dass Karmen ihm  
allzu sehr gefällt, und anstatt sie auf die wache zu bringen,... befreit er sie**

---

**Karmen ist ebenfalls nicht desinteressiert**

---

**es ist das erste mal, seitdem sie das haus verlassen hat, dass jemand nett ZU ihr ist**

---

\* \* \* \* \*

Karmen : "DENN EIN MANN BRAUCHT EINE HURE "

Als ich klein war  
Mein Zigeunerglück  
Warum war ich so verrückt, oh Zigeuner?

Ich überlegte ständig;  
Junger Mann, schöner Mann,  
Was wollen die Männer, oh was, mein Gott?

Ist mein Hintern vielleicht zu klein?  
Mein Gott, mein Gott,  
Zu wenig Hintern in der Hose?

Oder zu kleine Brüste?  
Oh Gott, oh Gott,  
Zu kleine Brüste im BH?  
Oh die Männer!

Es ist sicher, mein kleiner Herz  
Das es gut für uns beide dass wir zusammen sind

Du brauchst nicht mal schöne weder intelligente Frau  
Weil der Mann nur eine Hure braucht  
\* \* \* \* \*

---

---

**dann kommt Michaela, die verlobte von hauptmann Emilio**

---

---

**und versucht zu verstehen, wer diese frau ist, deretwegen ihr verlobter seinen guten  
posten verliert**

---

---

Michaela : **"WAS HAT SIE, WAS ICH nicht HABE"**

Eh, früher, da betete ich

Das es nicht mein s  
Schicksal sei  
Weit weg von dir zu sterben  
Wie ein General mit traurigen Gedanken

Verlassen!  
Beim Spiel verbrannt!

Was hat sie denn?  
Was hat sie denn?  
Was hat sie?  
Was hat sie, was ich nicht habe?

Ob ich es erfahre  
Ob ich es nicht erfahre,  
Ob ich gehe  
Und ob ich bleibe

Diese Liebe,  
Wie sie ist,  
Ist nicht gut weder für dich noch für mich

Was hat sie denn  
Was hat sie

Was hat sie  
Was hat sie, was ich nicht habe?

---

**Karmen erwidert "DENN EIN MANN BRAUCHT EINE HURE "**

---

---

**Michaela ohrfeigt sie**

---

\* \* \* \* \*

Karmen (mit Fuad): **"ICH VERLANGE DOCH NICHT VIEL, MEIN GOTT"**

Ich bin Zigeunerin, mein Gott  
Ich kann beten  
Ich kann beten, will es aber nicht

Oh, Gott, sprichst du die Sprache der Zigeuner?  
Sprichst du sie?

Ich verlange doch nicht viel, mein Gott  
Nur ein bisschen Glück, wenn es möglich ist.

---

**ABER... Da KOMMT Fuad...**

---

Ich bin Zigeunerin, mein Gott  
Ich kann lieben  
Ich kann lieben, aber ich liebe nicht  
Und will es auch nicht

Da schreie ich, mein Gott  
Weil ich ertrinke, mein Gott

Ich verlange nicht viel, mein Gott  
Nur ein bisschen Glück, wenn es möglich ist.

\* \* \* \* \*

Karmen (mit Fuad) : **"DER KOFFER"**

Die Liebe, deine sanfte Liebe  
Ist wie ein Zigeunervogel  
Manchmal fliegt er allein  
Manchmal fliegt er mit mir

Wenn du es alleine trägst  
Und ich alleine  
Ist das Leben wie ein schwerer Koffer,  
Zu schwer

---

**Karmen ist glücklich, weil Fuad an ihrer Seite ist**

---

Deine Kraft, deine zärtliche Kraft

Ist wie ein Zigeunerzug  
Manchmal ist er ganz in Gold,  
Manchmal bleibt er stehen. Entzwei.

Wenn du es alleine trägst  
Und ich alleine  
Ist das Leben ein schwerer Koffer,  
Zu schwer

\* \* \* \* \*

---

---

**der hauptmann (GENDARM?) Emilio kommt**

---

---

---

---

**zwischen den beiden dirigenten beginnt ein duell um die liebe von Karmen**

---

---

---

---

**Michaela, am akkordeon, verführt erneut ihren verlobten EMILIO**

---

---

\* \* \* \* \*

---

---

***Bakia – der die rolle von Fuad spielt – versteht beim anblick der engel mit  
schnurrbart,***

---

---

---

---

***dass seine grosse telefonliebe nicht die stripPERIN Nena ist, sondern Kleopatra***

---

---

\* \* \* \* \*

---

---

**und so führt alles für KLeopatra und Michaela zu einem guten ende,**

---

---

---

---

**durch eine doppelhochzeit!**

---

---

\* \* \* \* \*

---

---

**Kleopatra nimmt ihren verband ab und enthüllt das doppelte "C",**

---

---

---

---

**mit dem Ceausescu seine huren kennzeichnete**

---

---

## **ENGEL MIT SCHNURRBART**

von Tonino Guerra

Es war einmal ein Engel mit Schnurrbart

Der war zu nichts im Stande

Und anstatt um den Herrn herum zu flattern  
Kam er runter in die Marecchia  
Ins Haus eines Jägers  
Der hielt sich ausgestopfte Vögel  
Stehend auf dem Boden eines großen Zimmers

Und der Engel warf ihnen Körner hin  
Um zu sehen, ob sie sie fraßen

Kommt, kommt schon...  
Bei allen Heiligen, die über seine Fehler lachten

Eines Morgens öffneten  
Die ausgestopften Vögel ihre Flügel und flogen  
Raus aus dem Fenster, in die Luft des Himmels  
Und sangen, wie nie zuvor